

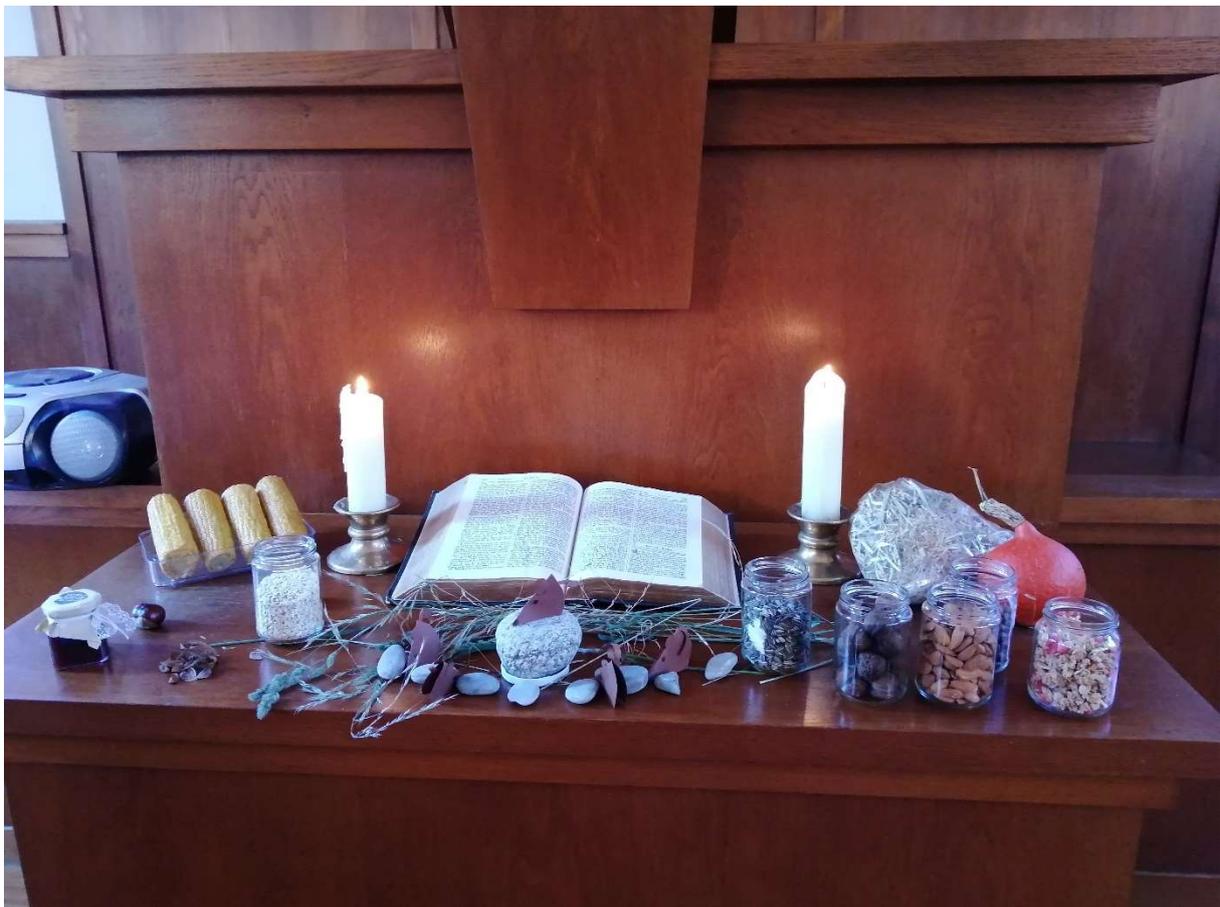
# Evangelische Gemeinde Bludenz



**Nr. 140**

**Gemeindebrief**

**1/2020**



**Familiengottesdienst zum Erntedankfest**

\*\*\*\*\*

Inhalt	Seite
Kontakt	2
Leitartikel	2
Kindergottesdienst zum Schulanfang	3
Unser Erntedankgottesdienst	4
Aus unserer Gemeinde	5
Ökumenischer Weltgebetstag der Frauen	7
Gottesdiensttermine	8
Impressum	8

## Kontakt

### Evangelisches Pfarramt A.u.H.B. Bludenz

Oberfeldweg 13, 6700 Bludenz

Telefon + Fax: 05552/63290

E-Mail: [evang.pfarramt.bludenz@aon.at](mailto:evang.pfarramt.bludenz@aon.at)

Homepage: [www.evangelischegemeindebludenz.at](http://www.evangelischegemeindebludenz.at)

### Bankverbindung

Sparkasse Bludenz

IBAN: AT78 2060 7000 0003 4207

BIC: SSBLAT21

### PfarrerIn (AdministratorIn)

Barbara Wedam; Terminvereinbarung, sowie für Hausbesuche oder Abendmahl unter Handynummer 0699/11205432 oder per E-Mail an [barbarawedam@hotmail.com](mailto:barbarawedam@hotmail.com)

### Gemeindebüro/Kirchenbeitragsstelle

Manuela Hilbrand

Mo – Mi 8.00 – 12.00 Uhr

### Kuratorin

Gabriela Glantschnig, Telefon: 05552/32793 oder 0664/8725955, E-Mail:

[gabriela.glantschnig.tschengla@gmail.com](mailto:gabriela.glantschnig.tschengla@gmail.com)

### Redaktion Gemeindebrief

Christiane Brauns, Telefon: 05553/21444 oder

0650/2204363, E-Mail: [ch.brauns@gmx.de](mailto:ch.brauns@gmx.de)

### Telefon-Seelsorge (ökumenisch)

Tel.: 142 (gebührenfrei aus ganz Österreich)

### Redaktionsschluss für die Ausgabe 2/2020

1. März 2020

Diesem Gemeindebrief liegt ein Erlagschein für Spenden zur Renovierung des Pfarrhauses bei.

## Kleiner oder großer Friede?

Spätestens, seit die ersten Lebkuchen im Supermarktregal liegen, wissen wir: „Die nächste Weihnacht kommt bestimmt!“ Die Weihnachtsbeleuchtung ist schon da. Das Weihnachtsgeld (hoffentlich) auch. Die Kassen klingeln, Verkäuferinnen stöhnen, alles rennt: Advent.

Es ist jedes Jahr dasselbe. Wir können es uns kaum anders vorstellen. Das Weihnachtsfest ist nicht totzukriegen. Warum auch?

Einmal im Jahr ein richtiges Fest, einmal die ganze Familie um einen Tisch, einmal alles vergessen können, einmal die Arbeit sein lassen.

Urlaub und Weihnachten- das sind die beiden großen Ruhepunkte in unserem Leben, ein bisschen Frieden. Das lassen wir uns in beiden Fällen etwas kosten. Ruhe und Frieden haben ihren Preis.

Bleibt zu fragen, ob dieser Preis angemessen ist. Wir zahlen ihn, je nach Vermögen: mit noch mehr Hetze, mit noch größeren Anstrengungen und mit Geld; und wir verschönern uns diese außerordentlichen Anstrengungen mit Tannengrün und Kerzen. Das ist Advent. Gute drei Wochen Vorbereitung für ein paar Tage Ruhe und Frieden. Alle freuen sich darauf – wir auch. Mehr erwarten wir nicht. Oder doch?

Es wäre ja schön, wenn Ruhe und Frieden für immer zu haben wären, nicht nur für die Weihnachts- oder Urlaubszeit. Keine falsche Ruhe, keine Ruhe um jeden Preis, sondern echte Ruhe, die gegründet ist auf dem Frieden, in dem jemand befriedet ist.

Danach sehnen wir uns doch alle. Besonders in diesen Tagen voller Unfrieden und Streit. Doch woher diesen Frieden nehmen? Dass er nicht käuflich zu erwerben ist, ist uns schmerzlich bewusst.

Wir sollten uns solche Gedanken nicht ersparen. Auch dann nicht, wenn sie unsere Weihnachtsvorbereitungen stören, ja letztlich in Frage stellen. Wollen wir nur den kleinen Frieden – oder den großen Frieden? Wollen wir nur an Weihnachten leben oder immer? Das ist die Frage. Wer Weihnachten feiern will, muss im Advent vorbereiten. Wer den kleinen Frieden will, muss seinen Preis zahlen.

Den Preis für den großen Frieden hat Gott schon bezahlt.

Der Preis ist hoch – für Gott. Denn er hat dafür seinen Sohn gegeben. In ihm hat er seinen Frieden ausgerufen. Frieden für uns, und nicht nur für die

Weihnachtswoche. In der Adventszeit denken wir an diesen Friedensbringer: „Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer.“ Weil er den Frieden bringt.

Unser Unfriede bleibt, solange wir dieses Friedensangebot Gottes für uns nicht ratifizieren, solange wir den Preis nicht zahlen wollen mit unserer Unterschrift, mit unserem „Ja“. Nicht einfach mit unserer inneren „Zustimmung“, denn wir dürfen nicht vergessen, dass in Gottes Frieden alle eingeschlossen sind: auch die in Syrien und Afghanistan, auch die an unseren Grenzen Gestrandeten, auch die in unserem Land Benachteiligten. Wer den Frieden Gottes ratifiziert, darf sich nicht in seine Innerlichkeit zurückziehen. Sonst verliert er ihn, ehe er ihn gewonnen hat. Er muss für den großen Frieden Gottes eintreten und vielleicht dafür heute den kleinen Frieden drangeben.

Daran sollten wir denken, in der vor uns liegenden Zeit. Adventszeit ist Bußzeit. Zeit zur Einkehr und Umkehr. Zeit zum Nachdenken über Gott und die Welt. Wir können beides haben, den kleinen und den großen Frieden. Fragt sich nur, womit wir uns in diesem Jahr zufriedengeben.

Barbara Wedam

## Kindergottesdienst zum Schulanfang

Am 8. September war Kindergottesdienstsonntag, ein Gottesdienst, der von Gabi, Joke und Mirjam sehr liebevoll vorbereitet und gestaltet wurde.



Viele Kinder waren eingeladen, und, ehrlich gesagt, war ich schon etwas enttäuscht, dass nicht so viele gekommen waren.

Aber die Kinder (und Erwachsenen), die da waren, haben begeistert und aktiv mitgemacht.



Das Thema war: „Du stellst meine Füße auf weiten Raum“. Das wurde praktisch umgesetzt, indem Fußabdrücke ausgeschnitten wurden. Auf diese konnte man seinen Namen schreiben und an ein großes Stück Stoff heften, damit ein schönes, buntes Bild entstand.

Und beim Hinausgehen bekamen wir ein sehr passendes kleines Geschenk, einen Radiergummi mit Aufschrift...



Marianne Floor

## Unser Erntedankgottesdienst



Einen einmalig schönen Gottesdienst zum Erntedankfest feierten wir am 6. Oktober 2019. Die Kirche war mit Sonnenblumen und Gladiolen wundervoll geschmückt und das Abendmahl war bereitet. Viele Kinder waren gekommen und bemerkten schnell, dass auf dem Altar Steine und Mäuse Platz genommen hatten. Diese Mäuse waren die Hauptakteure des Gottesdienstes, ganz zur Freude aller. Es waren Ferdinand und seine Familie, die uns etwas ganz Wichtiges mitzuteilen hatten.

Sie lebten in einer Steinmauer und der Winter stand vor der Tür. So suchten alle Mäuse fleißig Vorräte für die Wintermonate. Alle? Nein, Ferdinand saß oben auf dem größten Stein der Mauer und döste im Herbstsonnenschein. Auf Fragen seiner Familie sagte er, er sammle Sonnenstrahlen und Farben. Dann blieb er regungslos in der Sonne liegen. Als seine Familie ihn später wiederum fragte, was er mache, antwortete er, er sammle Töne und Worte. Seine Familie war verwundert über seine „Sammlung“, vertraute aber auf seine Worte, dass sie auch diese Vorräte für den Winter bräuchten.

So kam der Winter und die Mäuse hatten genug zu essen, sich viel zu erzählen und viel Spaß miteinander. Auch als der Winter seinen Höhepunkt erreicht hatte, war noch Nahrung vorhanden, welche sie aber schon einteilen mussten. Auch die Fröhlichkeit, das Lachen und Erzählungen wurden immer weniger. Zum Winterende hin wurde die Nahrung knapp und kaum noch eine Maus wollte spielen, keiner wusste etwas zu erzählen und so langsam ward es still und bedrückt im Winterbau.

Plötzlich fielen den Mäusen Ferdinand und seine gesammelten Sonnenstrahlen, Töne, Wörter und Farben wieder ein. Sie baten ihn, seine gesammelten „Vorräte“ nun zu teilen.

So begann Ferdinand von warmen und hellen Sonnenstrahlen zu erzählen, welche die Mäuse im Frühjahr wieder wärmen würden. Danach sprach er von den Farben, die blau wie der See, gelb wie die Sonnenblumen, rot wie ein Sonnenuntergang und grün wie das frische Gras leuchteten.

Den Mäusen im Winterbau wurde es wieder wärmer, sie träumten von all den Farben im kommenden Jahr, lachten wieder öfter und freuten sich über Ferdinands Worte. Auch teilte Ferdinand seine gesammelten Töne mit ihnen, so dass bald wieder fröhlich gesungen wurde. So verging die letzte Zeit des Winters trotz knapper Nahrung vergnügt und glücklich.

Als die ersten Frühlingsstrahlen die Mäuse aus ihrem Bau hervorlockten und es wieder genug Nahrung gab, hatten alle erkannt, dass jeder nicht allein von Nahrung satt wurde, sondern auch andere Dinge nähren konnten.

Nachdem nun alle Gemeindemitglieder dieser wunderschönen Geschichte gelauscht, die Kinder alle Sonnenstrahlen, Wörter, Töne und Farben in der Kirche eingesammelt hatten, begaben sich alle mit einem Lächeln auf den Lippen zum Abendmahl mit Brot und Weintrauben.

Es war ein würdiger Abschluss zu diesem erfüllenden Erntedankgottesdienst. Und ein Gedanke bleibt bestehen: „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein.“



Sylvia Bischof

## Aus unserer Gemeinde

Die gute Nachricht vorweg:

Von der Kirchenleitung in Wien ist uns die Ausschreibung einer vollen Pfarrerstelle zur Besetzung ab 1. September 2020 genehmigt worden.

Die Bewilligung einer vollen Pfarrerstelle war im Vorfeld alles andere als sicher einzuschätzen. In Vorarlberg sind wir die Pfarrgemeinde mit der kleinsten Anzahl an Mitgliedern. Die Anzahl der Amtshandlungen, die maßgebend für den Beschäftigungsumfang ist, fällt entsprechend gering aus und reicht gerade so für eine volle Stelle. Hinzu kommt, dass wir aufgrund unseres geringen Kirchenbeitragsaufkommens sogenannte Nettoempfänger sind. Das bedeutet, dass unsere Quotenzahlungen an die Gesamtkirche H.B. (jährlich neu berechneter Anteil an den Kirchenbeitragseinnahmen, zur Zeit rund 50 %) geringer ausfallen als die Leistungen, die wir indirekt von ihr beziehen. Von der Quote werden von Wien aus vor allem die Gehälter der Pfarrerinnen und Pfarrer bezahlt. Die von uns nach Wien abgeführte Quote reicht nicht aus, um die Bezüge unseres Pfarrers / unserer Pfarrerin abzudecken. Wir sind auf die Solidarität der anderen Pfarrgemeinden angewiesen, deren Quotenzahlungen höher ausfallen als für die Deckung der Bezüge ihrer Pfarrer /Pfarrerinnen notwendig ist. In Zeiten wachsender Kirchenaustritte ist auch unsere Kirche H.B. gezwungen, verstärkt auf Wirtschaftlichkeit zu achten. Um dies zu erreichen, wird es zwangsläufig auch zu Zusammenlegungen von Pfarrgemeinden wie unserer kommen. Vor diesem Hintergrund kann die Entscheidung, uns eine volle Pfarrerstelle zuzugestehen, gar nicht hoch genug geschätzt werden, zumal die Stelle Bestandsschutz hat, solange der zukünftige Stelleninhaber / -inhaberin lebt und die Pfarrstelle besetzt.

Unser Presbyterium hat in seiner Sitzung am 21. November 2019 eine Ausschreibung verfasst und dem Oberkirchenrat zur Genehmigung vorgelegt. Nach erfolgter Genehmigung wird die Ausschreibung im nächstmöglichen „Amtsblatt für die Evangelische Kirche in Österreich“ veröffentlicht werden. Zusätzlich wird man sie auch auf unserer Homepage finden.

Aufgrund des vorherrschenden Mangels an evangelischen Pfarrern in Österreich beabsichtigen wir, vorbehaltlich der Genehmigung durch den Oberkirchenrat, die Ausschreibung auch in Deutschland zu veröffentlichen. Aber auch dort sind Pfarrer sehr gesucht.

Bis ein neuer Pfarrer / Pfarrerin unsere derzeit vakante Pfarrstelle antritt, sind wir Gemeindevertreter bemüht, aktive und pensionierte Pfarrer aus anderen

Gemeinden im deutschsprachigen Raum als Vertretung zu unseren Gottesdiensten einzuladen.

Im Rahmen einer dementsprechenden Rundmail an Verwandte und Freunde konnten wir für drei Gottesdienste im Januar 2020 Herrn Pfarrer i. R. Karlheinz Potthoff gewinnen. Pfarrer i. R. Potthoff ist 73 Jahre alt und wohnt mit seiner Frau in Bonn. Er schreibt, dass er seit dem Beginn seiner Pensionszeit regelmäßig weiterhin Gottesdienste in Bonn und Umgebung halte.

Neugierig geworden auf unseren Gastpfarrer bemühte ich das Internet auf der Suche nach weiteren Informationen. Danach ist Pfarrer Potthoff gebürtig aus Wermelskirchen in Nordrhein-Westfalen. Seine erste berufliche Station habe ihn in eine kleine hessische Dorfgemeinde geführt, bevor er 1980 die Pfarrstelle in der evangelischen Gemeinde in Lennep, einem Stadtbezirk von Remscheid im Bergischen Land, übernommen habe. Darüber hinaus war er von 1990 bis 1995 Superintendent des Kirchenkreises. 1997 wechselte er dann zur evangelisch-reformierten Gemeinde nach Radevormwald, wo er 2007 in den Ruhestand verabschiedet worden ist.

Er wird in einem Artikel der Rheinischen Post als beliebter Pfarrer geschildert, mit Feingefühl und der Fähigkeit, Menschen zusammenzuführen. Man schätze vor allem seinen Humor und die „Tiefen geistlicher Verankerung“, seine besondere Ausstrahlung, Wärme und seinen Intellekt. Ich freue mich schon sehr auf seine Gottesdienste bei uns in Bludenz!

An unsere Gemeindevertretung wurde auf der Sitzung am 25. September 2019 das Angebot herangezogen, unseren Gemeindebrief in einer gemeinsamen Ausgabe mit den evangelischen Pfarrgemeinden Dornbirn und Feldkirch herauszugeben. Erste Meinungen Pro und Contra wurden ausgetauscht. Es stellte sich aber heraus, dass dieses Thema noch differenzierter diskutiert werden muss. Auch ist uns die finanzielle Komponente dieser Variante noch nicht bekannt. Wir werden darüber auf unserer nächsten Sitzung beratschlagen. Möglicherweise wird dann bereits der nächste Gemeindebrief in einem neuen Format erscheinen.

Der Auszug unserer nun ehemaligen Pfarrerin Eva-Maria Franke brachte es mit sich, dass sich die Gemeindevertretung mit dem Zustand des Pfarrhauses und des dazugehörigen Gartens auseinanderzusetzen hatte, um es für den neuen Pfarrer / Pfarrerin bezugsfertig zu machen. Eine erste Bestandsaufnahme fiel sehr ernüchternd aus. Es war zwar bereits bekannt, dass ein Fenster blind ist, aber leider stellte sich heraus, dass alle (!) Fenster ausgetauscht werden

müssen, da sämtliche Rahmen der Holzfenster irreparabel beschädigt sind. Bei der Erstellung des Pfarrhauses vor rund 20 Jahren soll die mit dem Fensterbau beauftragte Firma die Empfehlung ausgesprochen haben, die Fensterrahmen nicht (!) zu streichen. Die raumhohen Fenster zum Innenhof sind zusätzlich durch Spritzwasser von dem davorliegenden Gartenboden und den Büschen in Mitleidenschaft gezogen worden. Viele der Fenster sind zudem fest eingebaut, lassen sich nicht öffnen und sind nur von außen, vom Garten aus, zu reinigen. Andererseits gibt es zum Innenhof hin zusätzlich neben der Haustür noch vier weitere große Schiebetüren.

Neben dem großen Posten Fensteraustausch und den damit einhergehenden Spenglerarbeiten muss der Parkettboden abgeschliffen und neu versiegelt werden. Schlussendlich muss das Pfarrhaus dann auch noch frisch ausgemalt werden. Unser Gemeindevertreter und Presbyter Gunther Zierl konnte bereits einige Angebote einholen. Auf Basis dieser Angebote müssen wir insgesamt von einem Renovierungsaufwand in Höhe von rund 100.000 Euro ausgehen.

Diesen Betrag werden wir nicht, zumindest nicht auf einen Schlag, aus den vorhandenen Mitteln aufbringen können. Es ist noch abzuklären, ob der Fensteraustausch eventuell durch das Land gefördert werden kann. Darüber hinaus werden wir uns beim Oberkirchenrat, dem Gustav-Adolf-Verein und unserer Hausbank nach Darlehensbedingungen erkundigen.

Gerne können auch Sie durch eine Spende dazu beitragen, diese große Herausforderung bewältigen zu können. Sie finden einen entsprechenden Erlagschein in diesem Gemeindebrief. Sollte er nicht mehr vorhanden sein und Sie trotzdem spenden wollen, verwenden Sie bitte unsere unter „Kontakt“ auf Seite 2 angegebene Bankverbindung und geben Sie bitte den Verwendungszweck **„Spende Renovierung Pfarrhaus“** an.

Wir hoffen, mit Beginn des Frühjahres mit den Renovierungsmaßnahmen beginnen zu können. Gut für die einheimische Handwerkerschaft, aber schwierig für die Durchführung unseres ambitionierten Vorhabens ist die Auslastung der bisher angefragten Unternehmen. So kann noch nicht mit Sicherheit davon ausgegangen werden, dass zum möglichen Einzugstermin unseres neuen Pfarrers / Pfarrerin am 1. September 2020 alle Maßnahmen abgeschlossen sein werden.

Die bevorstehende kalte Jahreszeit brachte ein weiteres logistisches Problem mit sich, das bisher durch die unmittelbare Nähe des Pfarrhauses als Wohnsitz der Pfarrerin nicht bestand. Pfarrerin Franke stellte in der Vergangenheit immer persönlich sicher, dass

Kirche und Gemeinderäumlichkeiten pünktlich und angemessen warm waren. Die Heizung benötigt eine gewisse Vorlaufzeit, damit dies gewährleistet ist. Da von keinem Mitglied der Gemeindevertretung erwartet werden kann, etwa sonntags in aller Herrgottsfrühe aus einer Talschaft zum Einschalten der Heizung extra anzureisen, war eine intelligente Lösung gefragt. Wir entschieden uns für eine Handy-App, mit der dasjenige Gemeindevertretermitglied, das gerade für den Küsterdienst verantwortlich zeichnet, die in der Kirche unter den Bänken befindliche Heizung wie auch die Heizpaneele in der Sakristei, neben der Orgel und an der Kanzel einschalten kann. Zusätzlich können über diese App nun auch die Kirchenglocken gesteuert werden.

An dieser Stelle möchte ich sämtlichen Mitgliedern der Gemeindevertretung und allen weiteren freiwilligen Helfern ausdrücklich einen großen Dank aussprechen für ihre unermüdliche ehrenamtliche Arbeit. Sei es durch die Übernahme eines Gottesdienstes, des Küsterdienstes, die Mitarbeit im Kindergottesdienstteam,



die Organisation und Durchführung von Veranstaltungen, das Backen von Kuchen und Torten für den Kirchencafé, die Zubereitung aller möglichen köstlichen Gerichte im Rahmen unseres Sommerfestes, das Organisieren und Aufstellen der Zelte und Biergartengarnituren, das Grillen, für ihren Einsatz an Samstagen, an denen die Rabatten neben unserem Parkplatz gepflegt, Büsche und Sträucher im Pfarrgarten heruntergeschnitten und unser Friedhof in Ordnung gebracht wurde und vieles mehr, das aufzuschreiben den Rahmen sprengen würde.

Christiane Brauns

## Ökumenischer Weltgebetstag der Frauen



„Steh auf und geh!“ ist das Thema des diesjährigen Weltgebetstages der Frauen und entstammt dem Johannes-Evangelium, Kapitel 5, Verse 2 bis 9 (Luther-Übersetzung):

2. *Es ist aber zu Jerusalem bei dem Schaftor ein Teich, der heißt auf hebräisch Bethesda und hat fünf Hallen,*
3. *in welchem lagen viele Kranke, Blinde, Lahme, Verdorrte, die warteten, wann sich das Wasser bewegte.*
4. *(Denn ein Engel fuhr herab zu seiner Zeit in den Teich und bewegte das Wasser.) Welcher nun zuerst, nachdem das Wasser bewegt war, hineinstieg, der ward gesund, mit welcherlei Seuche er behaftet war.*
5. *Es war aber ein Mensch daselbst, achtunddreißig Jahre lang krank gelegen.*
6. *Da Jesus ihn sah liegen und vernahm, daß er so lange gelegen hatte, spricht er zu ihm: Willst du gesund werden?*

7. *Der Kranke antwortete ihm: HERR, ich habe keinen Menschen, wenn das Wasser sich bewegt, der mich in den Teich lasse; und wenn ich komme, so steigt ein anderer vor mir hinein.*

8. *Jeus spricht zu ihm: Stehe auf, nimm dein Bett und gehe hin!*

9. *Und alsbald ward der Mensch gesund und nahm sein Bett und ging hin. Es war aber desselben Tages der Sabbat.“*

Das Titelbild wurde geschaffen von der simbabwischen Künstlerin Nonhlanhla “Nonny” Mathe. Im anlässlich des Weltgebetstages erscheinenden Arbeitsheft heißt es dazu: „Die bildliche Darstellung der Bibelstelle, der Wandel vom kraftlosen, resignierten Warten hin zum kraftvollen Heil-Sein, Selbstbestimmung und Freiheit wird der/dem BetrachterIn in schlichter und farbenfroher Weise nähergebracht. Das Bild zeichnet den Wandel innerhalb der simbabwischen Gesellschaft auf. Von der dunklen Vergangenheit im rechten oberen Eck, zum gegenseitigen Handreichen und Unterstützen, bis hin zur Hoffnung und materiellem Wohlstand im Hier und Jetzt im restlichen Bild. Johannes 5: 2-9 inspiriert den vorderen Bildteil – Liebe, Heilung, Versöhnung und die Freiheit zu einem selbstbestimmten Leben für Frauen dargestellt in bunter Lebendigkeit. Die Selbstbestimmung und gegenseitige Unterstützung von Frauen ist ein zentrales Element in den Werken der Künstlerin Nonhlanhla Mathe, deren Vorname Non-chlan-chla ausgesprochen wird.“

Aufgrund der vakanten Pfarrstelle bei uns in Bludenz können wir anlässlich des Ökumenischen Weltgebetstages leider keine eigene Veranstaltung anbieten.

In Feldkirch wird der ökumenische Weltgebetstags-Gottesdienst am 6. März 2020 um 19 Uhr in der Pfarrkirche Tisis gefeiert werden.

Christiane Brauns

\*\*\*\*\*

Sollten bei Gottesdiensten oder anderen Gemeindeveranstaltungen Fotos erstellt werden, können Sie sich bei der Gemeindeleitung melden, wenn Sie Ihr Foto nicht veröffentlicht sehen wollen.

Wenn Sie die Zusendung des Gemeindebriefes nicht mehr wünschen, informieren Sie bitte unser Gemeindebüro.

Die Datenschutzerklärung unserer Gemeinde finden Sie auf unserer Internetseite:

<https://www.evangelischegemeindebludenz.at>

## Gottesdienste in Bludenz, Evangelische Kirche, Oberfeldweg 13

### Januar 2020

- So. 05.01. **18.00 Uhr** **Abendgottesdienst** mit Pfarrerin Barbara Wedam  
So. 12.01. 10.00 Uhr Gottesdienst mit Pfarrer i. R. Karlheinz Potthoff,  
gleichzeitig *Kindergottesdienst*, anschließend  
Neujahrsempfang und Kirchencafé  
So. 19.01. 10.00 Uhr Gottesdienst mit Pfarrer i. R. Karlheinz Potthoff (mit Abendmahl)  
So. 26.01. **18.00 Uhr** **Abendgottesdienst** mit Pfarrer i. R. Karlheinz Potthoff

### Februar 2020

- So. 02.02. **18.00 Uhr** **Abendgottesdienst** mit Pfarrerin Barbara Wedam  
So. 09.02. 10.00 Uhr Gottesdienst, gleichzeitig *Kindergottesdienst*, danach Kirchencafé  
So. 16.02. 10.00 Uhr Gottesdienst mit Pfarrerin Barbara Wedam (mit Abendmahl)  
So. 23.02. **18.00 Uhr** **Abendgottesdienst** mit Pfarrerin Barbara Wedam

### März 2020

- So. 01.03. **18.00 Uhr** **Abendgottesdienst** mit Pfarrerin Barbara Wedam  
So. 08.03. 10.00 Uhr Gottesdienst mit Pfarrer i. R. Wolfgang Olschbaur,  
gleichzeitig *Kindergottesdienst*, danach Kirchencafé  
So. 15.03. 10.00 Uhr Gottesdienst mit Pfarrer i. R. Wolfgang Olschbaur (mit Abendmahl)  
So. 22.03. **18.00 Uhr** **Abendgottesdienst** mit Pfarrerin Barbara Wedam  
So. 29.03. 10.00 Uhr Gottesdienst mit Pfarrerin Barbara Wedam

### April 2020

- So. 05.04. **18.00 Uhr** **Abendgottesdienst** zum Palmsonntag mit Pfarrerin Barbara Wedam  
Fr. 10.04. 10.00 Uhr Gottesdienst zum Karfreitag mit Pfarrer i. R. Wolfgang Olschbaur  
(mit Abendmahl)  
So. 12.04. 10.00 Uhr **Familiengottesdienst** zum Ostersonntag, anschließend Osterfrühstück  
So. 19.04. 10.00 Uhr Gottesdienst  
So. 26.04. **18.00 Uhr** **Abendgottesdienst** mit Pfarrerin Barbara Wedam

\*\*\*\*\*

Österreichische Post AG  
Info.Mail Entgelt bezahlt

Erscheinungsort: 6700 Bludenz  
Verlagspostamt: 6700 Bludenz

Medieninhaber und Herausgeber:  
Presbyterium der Evang. Pfarrgemeinde A.u.H.B. Bludenz  
Redaktion: Christiane Brauns  
Anschrift: Oberfeldweg 13, 6700 Bregenz  
Tel.: 05552/63290  
Hersteller: jochum druck, Bludenz  
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier  
Auflage: 800